

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Unser Engel

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Unser Engel.

Urtra! Welch ein Fest. Das kleinste Hüttchen hatte seine Girlande. Triumphbogen spannten sich über die Landstraße. Komtesse Maria feierte Werbung, des Gutsherrn Einzige, die man im Dorf „unsern Engel“ nannte. Sie hatte nie ein anderes Glück gekannt als wohlzutun und Trost zu bringen hatte sie nicht noch zuletzt dem blassen jungen Küster die Krantensuppe hingetragen und bei seinem Krankenlager, in das er all seine Dankbarkeit legte, geweint? Nun war das Glück selber zu ihr gekommen. „Wie schön!“ rief sie durchbraust die Luft und aus dem schließend erleuchteten Schloß drangen Musik und Scherklang. Der alte Graf war so fröhlich gestimmt, seit der Gräfin Tod nicht mehr. Der Bräutigam, der schöne Graf Kuno, strahlte vor Glück, und die Braut — wo war die Braut? Wo war die bleiche, arme, ernste Braut? Hatte ihr der Graf nicht eben so jählich lachend zugekrummt? Hatte ihr der Bräutigam nicht noch gerade selig verstoßen die kleine Hand gepreßt? Wo war — um Gottes Himmels willen — wo war die Braut? Sie hatten es verliert. Der höchste Freudentag war der Tag des tiefsten Leides geworden. Warum nur, warum? Man quälte die Dienerschaft halbtot mit Gen. Wie, die Komtesse sei am Vorabend des Grafen zu Füßen gefallen? Er habe sie nicht angelassen? Ja, aus dem Zimmer gewiesen? Unverkennbar, der Graf sein einziges Kind, seinen Abkömmling? — Fünf Jahre waren vergangen, der Graf ein gebrochener Greis geworden. Müde starrte er gefolgt von seinem treuen Diener Friedrich, vor dem er hin und sah und hörte nichts von dem, was um ihn war, auch nicht die ehrliche Trauer des Dorfes, „unsern Engel“ verloren hatte. Der Postbote grüßte an ihn heran. Müde und gedankenlos liest der Graf in den eingelaufenen Briefen und Karten. Aber was war das? Kam, was die Botschaft lange gefürchtet, kam das Ende? Gott sei Dank, daß der Diener im Nu hinter ihm war, sonst wäre der alte Herr zu Boden gestürzt. Und doch der andere Tag den greisen Herrn und seinen treuen Diener in einem Wagenabteil erster Klasse, sie in ein kleines fernes Dörfchen führte. Aus dem einfachen niederen Haus schritt ihnen eine hübschgekleidete, hochgewachsene Frau entgegen. „Unser Engel“, schrie Friedrich; aber dieser despektierliche Ausruf ward überhört. In den Armen lagen Vater und Tochter und weinten und lachten und schrien. War wirklich das Dach so niedrig, daß selbst der stämmige Friedrich hätte bücken müssen? Der Hausherr der Küster Hans Berger, oder das nun auch ein Graf, und das niedere Küsterhäuschen ein Schloß, darin die vornehme junge Herrin residierte? Nichts hatte „unser Engel“ von dem Adel eingebüßt, als sie dem Manne ihres Lebens folgte, ihn und sein niedrig Haus hatte sie geliebt. Der verwöhnte alte Edelmann schaute an, nichts, was nicht vornehm und geschmackvoll, nicht adlig gewesen, alles so hold und lieb wie

auf den Bildern, die man ihm gesandt. „Erzählt, ach, erzählt,“ drängte unter tränenlosem Schluchzen der Vater. „Es war nicht immer leicht,“ antwortete mit eruster Rührung der Jüngere. Und nun kam eine lange Geschichte, bei der dem Alten heiße Tränen der Rührung ins Auge traten. „Wir verdienten kaum soviel, um unser Leben zu fristen. Als wir dann hier ins Küsterhaus zogen, wurde es etwas besser, doch war mit den Geigenstunden immer ein starker Nebenverdienst.“ „Wie mag's zuerst bei euch ausgesehen haben!“ jagte erschüttert der Graf. „So schön fast wie heute,“ jagte stolz der junge Mann. „Es gibt eine Quelle, aus der man Behagen und Wohlleben schöpfen kann, auch ohne Kapital. Sehen Sie, Vater,“ und er nahm ein elegant ausgestattetes rotgebundenes Buch, „das ist unser Glücksborn!“ „Jonas & Co.“ buchstabierte der Graf. „Ja, Jonas & Co.“ fiel begeistert der Jüngere ein. „Hier haben wir alles gekauft, was das arme Küsterhäuschen meinem hochgeborenen Frauchen standesgemäß machen mußte. Daher stammt ja auch meine Geige, die uns vor Hunger schützte“ — „und unsere Kamera, mit der wir Väterchen hierhergekommen. Die habe ich meinem Hans geschenkt. Vom Wirtschaftsgeld abgepart,“ fiel Maria stolz ein. „Ja, die Kunst zu sparen, mit Wenigem viel zu haben, das lernten wir von Jonas & Co., von dem Teilzahlungssystem. Wenige Groschen jeden Monat an Jonas bezahlt, das hat uns nie gedrückt, vielleicht hätte ich's sonst in Bier oder Zigarren vertan, so habe ich die schöne Wanduhr dafür, die so tadellos geht, daß ich der Firma noch extra gedankt habe bei der letzten Rate.“ Ein seliger Tag war es, nicht weniger selig als der, an dem das junge Paar unter Triumphbogen und dem Jubel der Dorfbewohner ins Schloß wieder einfuhr, als der Graf mit vor Glück zitternden Händen seiner Tochter einen herrlichen Perlenschmuck umhängte und seinem Schwiegerjohn eine brillantgeschmückte Uhr. Er hatte beides sofort von der Firma Jonas bestellt; er freilich, der Reiche, brauchte nicht die Segnungen des Abzahlungssystems, er zahlte bar. Und das junge Paar legte die Kostbarkeiten nur bei großen Festlichkeiten an. Wenn der gräfliche Schwiegerjohn die Orgel spielte in der kleinen Dorfkirche, trug er die bescheidene silberne Uhr, die ihm sein tapferes Weib dereinst geschenkt, sowie sie täglich noch sein Brautgeschenk, das kleine Kreuz, trug auf ihren Wegen ins Dorf. Dort pflegte und tröstete, half und riet sie wie ehedem, und das rotgebundene Buch begleitete sie oft, wenn sie zu jungen Ehepaaren oder zu Leuten kam, die die Segnungen der Sparsamkeit und Ordnung noch nicht kannten. Bald fehlte der Jonas-Katalog in keinem Hause im Dorf, überall lebte man bedacht und mit Berechnung und machte untereinander Freude und lernte sparen. Und all dies, die Geige, die Marias Herz entflammte, und die Bilder, die dem Vater die Kinder und dem Dorf „unsern Engel“ wiedergegeben, und all das Glück stammt von Jonas & Co., Berlin SW. 934, Belle-Alliancestraße 3. Darum bestelle sich jeder schleunigst gratis und franko einen Katalog aus dieser Glücksquelle.